



Der Engel in der Brust.

Badete in heißen Thränen
 Sich nicht oft Dein Auge schon,
 Warst bei unnenbarem Sehnen
 Du der Außenwelt entflohn?
 Wenn Dich andre glücklich wähten,
 War's da nicht, wo Dir im Schmerz
 Oft die müden Augen thränten,
 Als zerdrücke man Dein Herz?
 Mußttest selbst Dir oft es sagen,
 Daß Dein Leben sonder Harm,
 Und doch in der Blüthe Tagen
 Fühltest Du dich krank und arm,
 Mitten in den Festgefängen
 Hörtest Du in tiefer Brust
 Töne, die mit grellen Klängen
 Seltten durch die Erdenluft. —
 Doch Du hast auch wohl empfunden
 Wie mit süßem Tröstungs-Wort
 In den trübsten Lebensstunden
 Dir erklingen ein Akkord,
 Der auf unnenbare Weise
 Deine Schmerzen überklang
 Und im Nachhall lind und leise
 Dir zum stillen Busen drang.
 Konntest dann, wenn andre flagten,
 Recht gefastten Muthes seyn,

Wenn die Kräftigsten verzagten,
 Ihnen neuen Trost verleihn.
 Ob Du's wolltest auch ergründen,
 Was Dir so den Blick erhellt,
 Nimmer mochtest Du's doch finden
 In der kalten Außenwelt.

Denn von Deinem höhern Leben
 Soll Dir diese Lust und Qual
 Ein untrüglich Zeugniß geben,
 Als ein Morgensonnen-Strahl.
 Ja, was Dir im Busen lebet
 Ist nicht ganz des Körpers Sklav',
 Zu der Gottheit Höhen schwebet
 Oft es schon im Stärkungsschlaf.

Aber auch in wachen Stunden
 Ist der Engel in der Brust
 Seiner Fesseln wohl entbunden,
 Und dann fühlt er Himmelsluft
 Mitten unter Erdenleiden,
 Oder sehnt an Gottes Herz
 Sich aus kargen, armen Freuden,
 Und zur Thräne wird sein Schmerz.

Th. Hell.

Ueberschätzung ausländischer Schriftsteller.

Unlängst gaben wir ein Beispiel, wie gering und
 verkehrt Ausländer von der deutschen Literatur zu
 denken pflegen, und in demselben kritischen Journale,